

Gemeinsam auf den Geräteparcours

Immer mehr Bildungsprojekte setzen auf Kooperation

Erklärst du mir dein Handy, erklär' ich dir den Plattenspieler – so funktioniert „Medienpartner“, ein generationsübergreifendes Projekt aus Friedrichshafen. Es wurde nun als eine von sieben vorbildlichen Bildungsideen aus Baden-Württemberg ausgezeichnet.

VON LISA WELZHOFFER

STUTTGART/FRIEDRICHSHAFEN. Über den Plattenspieler gebeugt, kommen der alte Mann und der Junge ins Reden. Der Senior erklärt dem Teenager, wie man dieses Ding mit dem Teller zum Klingen bringt. Der zückt daraufhin das Smartphone und zeigt dem Älteren seine digitale Plattensammlung. Am Ende diskutieren die beiden, ob man im Bus nun laut Musik hören sollte oder lieber nicht.

Jeder zeigt, was er kann – das fördert das Selbstbewusstsein der Senioren

Hanna Steinmetz kann viele solcher kleinen Episoden aus dem Projekt „Medienpartner“ (Mepa) erzählen, in dem sich Jugendliche und Senioren gegenseitig neue und alte Medien erklären. Die Kulturosoziologin hat das Konzept im Auftrag der Ott-Goebel-Jugend-Stiftung aus Stuttgart ausgearbeitet und in Friedrichshafen am Bodensee umgesetzt. Jetzt wurde es beim Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ als erster von sieben baden-württembergischen Preisträgern ausgezeichnet.

Die Idee von Mepa: Jeweils ein junger und ein älterer Mensch begeben sich gemeinsam auf einen Geräteparcours, der zehn technische Pärchen zeigt: unter anderem eine Schreibmaschine und einen Computer, eine Landkarte und das Internetangebot Google Maps, das Telefon und die Internettelefonie, die Polaroid- und die Digitalkamera.

„Ziel ist es, Interesse für die Medienwelt des anderen zu wecken. Jeder soll zeigen können, was er kann und weiß“, sagt Steinmetz. Das fördere vor allem auf Seiten der Senioren Selbstbewusstsein. Mepa arbeitet aber nicht nur partnerschaftlich im Sinne der Generationen, auch die Umsetzung ist ein Gemeinschaftswerk der Ott-Goebel-Jugend-Stiftung, der Telekom und der Zeppelin-Universität Friedrichshafen.

Damit steht das Projekt exemplarisch für einen Trend: Um allen Kindern gleiche Chancen auf Bildung zu ermöglichen, gebe es immer mehr Netzwerke und Bündnisse, so Ariane Derks von der Standortinitiative „Land der Ideen“ bei der Preisverleihung in Stuttgart. Sie sieht eine „gesellschaftliche

Bewegung für mehr Bildung“. Der Wettbewerb, bei dem deutschlandweit 52 Projekte ausgezeichnet wurden, will das fördern. Er ist Teil der von Bundesbildungsministerin Annette Schavan ins Leben gerufenen Allianz für Bildung, die staatliche, private und zivilgesellschaftliche Kräfte zusammenführen will. Hans Fleisch, Generalsekretär des Bundesverbands Deutscher Stiftungen, sieht auch in seinem Bereich einen Trend hin zu Bildungsprojekten. Dass Stiftungen damit eine Lücke schließen müssen, die der Staat hinterlässt, sieht er aber nicht so. Es handle sich eher um ergänzende Angebote zur Arbeit der Schulen, sagte er im Rahmen der Preisverleihung.

Auch die anderen sechs Gewinner aus dem Land, die in den kommenden Monaten nacheinander ausgezeichnet werden sollen, setzen auf Kooperation: Das Projekt „Kicken & Lesen“ der Stadt Stuttgart will Jungen über Fußball an Bücher heranzuführen und dafür Vereine, Bibliotheken und Schulen zusammenbringen. In Ulm helfen ehrenamtliche Berater aus Unternehmen Schülern bei der Berufswahl, und in Rust versuchen der Förderverein Science und Technologie und der Europa-Park Kindern Naturwissenschaften näherzubringen.

Gesundheitserziehung ist das Ziel der Medizinischen Kinderakademie Ravensburg, während in Bietigheim-Bissingen Stadtteil-Mentoren Kinder unterstützen, deren Eltern ihnen nicht in der Schule helfen können. Eine ähnliche Idee verfolgt das Netzwerk Stuttgarter Paten, das sich aus Bürgern, Vereinen, Stiftungen und Unternehmen speist.

Die Macher von Mepa haben mit ihrem Konzept so gute Erfahrungen gemacht, dass es 2012 in Weingarten – in Kooperation mit der dortigen Pädagogischen Hochschule – eine Fortsetzung geben soll.

Info

Der Wettbewerb

- Der bundesweite Wettbewerb „Ideen für die Bildungsrepublik“ zeichnet Projekte und Initiativen aus, die zu mehr Bildungsgerechtigkeit für Kinder und Jugendliche beitragen. In diesem Jahr gab es 1300 Bewerber, aus denen eine Expertenjury 52 Preisträger ausgewählt hat.
- Ausgelobt hat den Wettbewerb die Initiative „Deutschland – Land der Ideen“, die 2005 von der Bundesregierung und dem Bundesverband der Deutschen Industrie gegründet wurde. Ziel ist es unter anderem, im In- und Ausland ein positives Deutschlandbild zu vermitteln.
- Mehr Informationen unter www.land-der-ideen.de. (wel)